

Formen der Verbindung

Das Aachener Ludwig Forum widmet der US-Künstlerin Rosemary Mayer eine erste institutionelle Überblicksschau.

VON CHRISTIAN REIN

AACHEN Leicht wirken sie, als könnten ein Windhauch sie emporheben, fortwehen und ihre Figürlichkeit auflösen. Denn auch das haben diese Gebilde zweifelsohne: einen Körper, eine Struktur, eine Form. Mal kommen sie als überdimensionale Wiege daher, mal erinnern sie an Segel oder Flaggen, mal an eine Fischreuse oder ein Mobile. Meist tragen Sie die Namen von Frauen, heißen „Hroswitha“, „Galla Placidia“, „The Catherines“ oder „Hypsipyle“.

Die Textilskulpturen, von denen hier die Rede ist, stammen von Rosemary Mayer und sind das Herzstück der neuen Ausstellung „Ways Of Attaching“ im Aachener Ludwig Forum für Internationale Kunst, die am heutigen Freitag eröffnet wird. Es ist eine bemerkenswerte Schau und nicht weniger als eine Entdeckung, denn die Arbeiten der US-Künstlerin Mayer (1943-2014) werden erstmals überhaupt im Rahmen einer institutionellen Überblicksausstellung gezeigt. Generell ist es die bislang umfangreichste Präsentation ihrer Werke.

Man darf durchaus feststellen, dass der neuen Direktorin Eva Birkenstock in ihrer ersten kuratorischen Arbeit für das Ludwig Forum damit ein kleiner Paukenschlag gelungen ist. In kürzester Zeit (Birkenstock ist seit Anfang Oktober erst im Amt) ist es ihr gelungen, die Ausstellung zu organisieren und dafür eine Kooperation mit dem Swiss Institute in New York, dem Münchner Lenbachhaus und Spike Island in Bristol auf die Beine zu stellen. Freilich: Beschäftigt habe sie sich mit Mayer schon zu ihrer Zeit als Leiterin des Düsseldorfer Kunstvereins, gesteht Birkenstock. Sie hat also nicht bei null angefangen. Dennoch sei es für sie „eine große Ehre“, die Arbeiten nun präsentieren zu können. „Es ist eine einmalige Situation, dass



Textilskulpturen, Zeichnungen, Malerei: Das Werk von Rosemary Mayer (unten links) ist vielfältig. Für eine Ausstellung haben es Marie Warsh und Eva Birkenstock (oben rechts, von links) aufbereitet. FOTOS: ANDREAS HERRMANN (3)/THE ROSEMARY MAYER ESTATE

wir Rosemary Mayers Werk entdecken dürfen.“

Wie kann es sein, dass eine Künstlerin von Rang, die ab den späten 60er Jahren in der New Yorker Kunstszene aktiv war und zu deren Weggefährterinnen Persönlichkeiten wie Donna Dennis oder Nancy Graves gehörten, in den vergangenen Jahrzehnten in Vergessenheit geraten ist? Mayer, erläutert Birkenstock, habe trotz ihrer Präsenz zu ihren Lebzeiten nie größere Aufmerksamkeit erfahren oder einen Weg in den Markt gefunden. Meist lebte sie in recht einfachen Verhältnissen und übte Lehrtätigkeiten an Kunstschulen aus, um ihren Lebens-

unterhalt zu bestreiten. Viele ihrer Werke existieren heute nicht mehr. Ihr Nachlass wird von ihrer Nichte und ihrem Neffen Marie und Max Warsh betreut, den Kindern von Mayers Schwester Bernadette, die selbst als Schriftstellerin einen Namen hat. Marie Warsh ist zur Ausstellungseröffnung extra nach Aachen angereist.

„Ways Of Attaching“ also. Der Titel der Schau lässt sich sinngemäß mit „Formen der Verbindung“ übersetzen. Dabei geht es nicht nur um die rein technische Verbindung von Materialien oder Textilien, die Mayer etwa in recht genauen Anleitungen zu ihren Skulpturen thematisiert und die auch Ausdruck in zahlreichen Zeichnungen finden, sondern auch um Verbindungen über Zeiträume hinweg zu Epochen, historischen Persönlichkeiten oder Figuren der Mythologie.

Mayer war nicht nur Künstlerin, sondern auch eine Intellektuelle, die sich – wie zahlreiche ihrer handschriftlichen Aufzeichnungen in Vitrinen belegen – geradezu akribisch mit der Kunstgeschichte befasst hat. Immer wieder stieß sie dabei auf Frauen, „Übersehene“, die sie mit ihren Arbeiten in den Blick nimmt. So bezieht sich der Titel „Hroswitha“ beispielsweise auf Roswitha von Gandersheim (935-973), die als erste deutsche Dichterin gilt. Mit ihren Skulpturen will Mayer das diesen Frauen Eigene einfangen.

Dahinter verbirgt sich durchaus ein feministischer Blick auf die Welt. „Hroswitha“, „Galla Placidia“ und „The Catherines“, die drei Arbeiten zu historischen Frauenfiguren, sind 1972/73 für die Einzelausstellung in der inzwischen legendären New Yorker A.L.R. Gallery entstanden und nun in Aachen erstmals seit-

dem wieder vereint. Rosemary Mayer hatte die erste kooperative Galerie nur für Frauen in den USA ein Jahr zuvor mit aus der Taufe gehoben. Feministische Kunst? Mayer hätte diese Zuschreibung wohl abgelehnt. „Beware Of All Definitions“ („Hüte Dich vor allen Definitionen“) ist einer ihrer Leitsätze. Sie wollte sich nicht festschreiben lassen.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Mayers „Temporary Sculptures“, die naturgemäß nur in dokumentierter Form zu erleben sind, weil sie eben nur vorübergehend existierten. Fotografien, Filme und Zeichnungen zeugen von Installationen mit großen Helium-Ballons, die Mayer zum Gedenken etwa an ihre verstorbenen Eltern steigen ließ. Wie erinnern wir uns? Was bleibt am Ende? Muss etwas bleiben?

Mayers Werk lässt sich in Aachen in seiner gesamten technischen und sinnlichen Vielfalt bis hin zu Buchillustrationen erleben. Der Überblicksausstellung stellt Birkenstock gemeinsam mit den Kuratoren Annette Lagler und Holger Otten eine korrespondierende Sammlungspräsentation unter dem Titel „Geometry and Flowers“ gegenüber. Arbeiten wie das titelgebende Werk von Miriam Shapiro oder die „Subway Station“ von Donna Dennis betten Rosemary Mayer in ihr zeitgenössisches Umfeld. Auch wenn es sich in diesem Fall zumeist „nur“ um assoziative Verbindungen handelt, so ist doch auch das ein „Way Of Attaching“, um den es in Mayers Werk geht: das Zelebrieren von Dialog und Allianzen.

FREUNDKREIS-FORUM

Exklusiver Abend mit den neuen „Ludwig“-Köpfen

Es ist ein so umfassender Personalwechsel, wie es ihn in der Aachener Kulturlandschaft noch nie gegeben hat. Nahezu alle Spitzenposten in führenden Institutionen sind vor kurzem neu besetzt worden oder werden es demnächst. Dazu gehören auch die Einrichtungen der Ludwig-Familie. So ist Carla Cugini neue geschäftsführende Vorständin der Peter und Irene Ludwig Stiftung (die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert), Eva Birkenstock neue Direktorin des Ludwig Forums und Till-Holger Borchert neuer Direktor des Suermondt-Ludwig-Museums.

Die drei eint nicht nur der Name Ludwig, sondern auch eine große Liebe zur Kunst. Doch was treibt sie an? Welche Themen aus Kunst und Kultur – und darüber hinaus – beschäftigen sie? Welche Pläne haben

sie für ihre jeweiligen Häuser? Wie blicken sie auf Aachen als Kulturstandort und als neue Heimat? Und wie auf die herausragende Sammlung von Peter und Irene Ludwig?

Lernen Sie Carla Cugini, Eva Birkenstock und Till-Holger Borchert im Rahmen eines exklusiven Abends des AZ/AN-Freundeskreises in Zusammenarbeit mit dem Ludwig Forum und den Freunden des Ludwig Forums kennen! Nutzen Sie jetzt bereits die Gelegenheit, sich zu unserem exklusiven Forum „Ludwigs neue Köpfe“ anzumelden! Bitte beachten Sie, dass die dann aktuellen Corona-Bestimmungen gelten.

Termin: Donnerstag, 19. Mai, 18 Uhr
Ort: Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen
Information und Anmeldung: www.azan-freundeskreis.de



DIE AUSSTELLUNG

Noch zu sehen bis zum 22. Mai

Die Ausstellung „Rosemary Mayer. Ways Of Attaching“ und die Sammlungspräsentation „Geometry and Flowers“ sind noch bis zum 22. Mai im Ludwig Forum für Internationale Kunst, Jülicher Straße 97-109 in Aachen, zu sehen. Das Haus ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet, donnerstags auch bis 20 Uhr. Der Eintritt kostet 6 Euro (ermäßigt 3 Euro).

Die Eröffnung am heutigen Freitagabend, 4. März, ab 19 Uhr ist für

jedermann zugänglich.

Zur Ausstellung werden auch zwei englischsprachige Publikationen erscheinen, die vom Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König vertrieben werden: „The Letters Of Rosemary & Bernadette Mayer“, herausgegeben von Gillian Sneed und Marie Warsh (Erscheinungstermin: April 2022) sowie der Katalog „Rosemary Mayer. Ways Of Attaching“, herausgegeben von Eva Birkenstock, Laura McLean-Ferris, Robert Leckie und Stephanie Weber (Erscheinungstermin: Sommer 2022). www.ludwigforum.de

Die wundersame Wirkung von Haaren und Pilzen

Tim Berresheim hat die Künstlerin Johanna Flammer zur Eröffnung seiner neuen Galerie „Auge & Welt“ in Aachen eingeladen.

VON ANGELA DELONGE

AACHEN Der Titel der Ausstellung ist ein vielstilbiges Rätsel: „Four eyes, what you gonna do now? Four eyes and how much do you see now? How

SERVICE

Eröffnung und Öffnungszeiten

Die Ausstellung mit Werken von Johanna Flammer und Tim Berresheim wird am Freitag, 4. März, 12 bis 21 Uhr, in Anwesenheit des Künstlers und der Künstlerin eröffnet und ist bis 16. April zu sehen.

Öffnungszeiten: Di-Sa 12-18 Uhr oder auf Anfrage unter info@studiosnewamerika.com oder 00 49 176 2065 7259.

Ausstellungsort: Galerie „Auge & Welt“, Hartmannstr. 26, 52062 Aachen

many fingers? Ha ha ha“. („Vier Augen, was wirst du jetzt tun? Vier Augen und wie viel siehst du jetzt? Wie viele Finger?“). Das Zitat ist eine Persiflage auf Kinder, die große Brillen tragen (müssen) und stammt aus einem Song der 60er-Jahre-Band The Lovin' Spoonful, und fast möchte man aufstöhnen, weil es wieder kompliziert zu werden scheint.

Aber keine Sorge, alles ist ganz einfach. Vier Augen? Zwei Augen? Egal. Denn was die Bilder von Johanna Flammer und Tim Berresheim in der Aachener Galerie „Auge & Welt“ offenbaren, ist ersichtlich vor allem Schönheit. Farben und Formen wollen gesehen werden und bieten ihrerseits ein visuelles Erlebnis. Und natürlich bergen die erbaulichen und erstaunlichen Guckobjekte auch ihre analogen und digitalen Geheimnisse, sonst wären es ja keine Kunstwerke.

Johanna Flammer, Düsseldorfer Künstlerin in verschiedenen Disziplinen und erster Gast in Tim Berresheims neuen Galerieräumen, ist

zum Beispiel eine Haarfetischistin. Seit 15 Jahren beschäftigt sie sich in ihren Ölgemälden mit Haaren, findet es spannend, wie sich aus Haarfluten genauso florale Formen ergeben wie aus einem intuitiven Pinselschwung.

Ihre neuen Gemälde sind große Formate, die so fantasievolle Namen wie „Mondsteinblau“, „Begnienrosa“ und „Hanpurpur“ tragen.

Auch eine Serie von „Törtchengrün“ ist dabei. Kleine Zeitschriftenauschnitte von Frisuren – oder eben Törtchen – schweben hier im großen Blau und Grün und entwickeln ein interessantes Eigenleben. Doch Flammer bindet Haare und Pinselstriche auch in feste Formen – als kleine Keramikskulpturen für Wand und Boden. Um Schnittstellen von Abstraktion und Körperlichkeit geht

es auch in den Bildern von Tim Berresheim, dem Computerfetischisten. Berresheim zeigt eine Reihe von aktuellen „Haarbildern“ – ein unendliches Gewusel von Formen und Farben, in unvorstellbarer Feinheit, Plastizität und „Echtheit“ vom Computer exakt so aus- wie vom Künstler eingegeben. „Haare auf die Leinwand zu bannen, gilt als die Königsdisziplin von Malern“, sagt Berresheim. Für ihn als Computerkünstler ist das eine ebensolche Herausforderung. Und siehe da, der Computer kann das perfekt, allerdings brauchen 150 Rechner dafür drei Tage.

Auch hier sind in typischer Tim-Berresheim-Manier Collagen zu bewundern: Knallbunte Pilze und Bretter schweben auf schwarzem Grund durch den Raum, vermeintlich zerknittertes Papier als weiß-grauer Bildgrund ist gar keines. Bei Tim Berresheim legt immer der Computer Hand an und sprengt auf beeindruckende Weise die Grenzen von Malerei und Fotografie.



Tim Berresheim (links) und die Düsseldorfer Künstlerin Johanna Flammer vor ihren Werken in der Aachener Galerie „Auge & Welt“. FOTO: ANDREAS HERRMANN

KULTURTIPP

Accordate-Konzert mit Musikern aus Brasilien

AACHEN Ein Kammerorchester, gespeist aus einer besonderen Zusammenarbeit, gastiert im Rahmen eines Accordate-Sonderkonzerts am Dienstag, 8. März, um 20 Uhr im Krönungssaal des Aachener Rathauses: Je acht junge Musikstudierende aus dem brasilianischen Bundesstaat Rio de Janeiro und aus Nordrhein-Westfalen sowie drei Dozenten und eine Dozentin präsentieren unter dem Titel „Beethoven besucht den Zuckerhut“ ein Kontinente übergreifendes Programm mit Werken von Beethoven, Vivaldi, Villa-Lobos und Pereira. Kartenbestellung: huppertz@accordate.de oder Tel. 02151/5121465. Restkarten an der Abendkasse. (xen)

LEUTE



Mehrere Banksy-Werke aus dem Besitz des britischen Popstars **Robbie Williams** (48, Foto: dpa) sind im Londoner Auktions-

haus Sotheby's für mehrere Millionen unter den Hammer gekommen. Eine auf Metall gesprühte Version des Motivs „Girl with a Balloon“ erzielte laut Sotheby's rund 2,8 Millionen Pfund (3,3 Millionen Euro). Das Ölgemälde „Vandalised Oil (Choppers)“ – die Nachempfindung eines Landschaftsgemäldes aus dem 18. oder 19. Jahrhundert mit zwei darüber gesprühten Kampfpfuschrauben – wechselte zudem für rund 4,4 Millionen Pfund (etwa 5,3 Millionen Euro) den Besitzer. In letzter Minute zurückgezogen hatte Williams offenbar die auf Leinwand produzierte Kopie des 2004 erstmals als Wandbild in der Küstenstadt Brighton aufgetauchten Werks „Kissing Coppers“. (dpa)

KURZ NOTIERT

Rheinoper streicht Moskauer Inszenierung

DÜSSELDORF Angesichts des russischen Krieges in der Ukraine legt die Deutsche Oper am Rhein ihre Zusammenarbeit mit russischen Kulturinstitutionen auf Eis. Die Mitte Mai geplante Premiere von Umberto Giordanos Oper „Andrea Chénier“ in der Inszenierung des Intendanten der Moskauer Helikon-Oper, Dmitry Bertman, sei abgesagt worden, teilte die Rheinoper mit. Das gelte auch für die Folgevorstellungen. „Ich bedauere diese Absage zutiefst, sie ist jedoch in der aktuellen Situation alternativlos“, sagte Generalintendant Christoph Meyer. Er betonte, dass sich die Absage nicht gegen Bertman richte. „Wir legen vielmehr die Zusammenarbeit mit einer offiziellen Kulturinstitution Russlands auf Eis.“ (dpa)

Streaming erspart der Musikbranche Verluste

BERLIN Das massiv zulegende Geschäft mit Audiostreams hat der Musikbranche im Vorjahr eine Pandemie-Delle erspart und das erhoffte zweistellige Umsatzwachstum ermöglicht. Wie der Bundesverband Musikindustrie (BVMI) am Donnerstag mitteilte, summieren sich Tonträgerverkäufe und Streaming-Erlöse auf 1,96 Milliarden Euro – im Vergleich zu 2020 plus zehn Prozent. „Dabei wurde der bei weitem größte Teil digital erwirtschaftet, 76,4 Prozent der Einnahmen stammen aus der Online-Musiknutzung“, berichtete der Dachverband, der nach eigenen Angaben die Interessen von rund 200 Tonträgerherstellern und Unternehmern am deutschen Musikmarkt vertritt. (dpa)

KONTAKT

Kulturredaktion

☎ 0241 5101-429
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ kultur@medienhausachen.de